**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 51 (1925)

**Heft:** 23

Werbung

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gardenia im Knopfloch wird Euer Erlaucht ansprechen. Es steht Ihnen durchaus frei, Serr Bergog, diesen Berrn verhaften zu laffen oder Detektivs aufzubieten, um ihm zu fol= gen. Nur wird in diesem Falle sofort der linke Arm der Berzogin, an der Schulter amputiert, ins Palais gebracht werden - von anderen Möglichkeiten abgesehen. Der Schreiber dieser Zeilen erlaubt sich jedoch, Euer Erlaucht den Rat zu geben, dem fraglichen Serrn die fünfhundert Pfund zu überreichen, denn in diesem Falle würde die Berzogin noch frühzeitig genug im Palais eintreffen, um den Prinzen jum Diner ju empfangen. Die Berzogin fonnte dann, Berr Berzog, Ihrem illustren Gast die außerordentlich span= nende Geschichte ihrer Erlebnisse erzählen.

"Wohlgemerkt: Nicht später als fünfein= halb - wenn Euer Erlaucht nicht den fleinen Finger der Berzogin zu empfangen wünschen."

Der Herzog starrte den Brief an. Er las ihn wieder. Er las ihn nochmals, als fonne er seinen Augen nicht trauen.

Der Berzog von Datchet war im allgemeinen ein sehr fühler herr, den so leicht nichts in Erstaunen setzen konnte. Aber über tiesen unglaublichen Brief mar er starr! Er las wieder. Dann ließ er sich in den Schreibtisch fallen und fluchte fünf Minuten lang.

Dann hob er die Locke auf, die dem Kuvert entfallen war. War es benn möglich, daß dies das haar seiner Frau war — der her= zogin? War es denn möglich, daß am helllichten Tage, im Bergen von London, eine Herzogin von Datchet entführt werden tonnte? Und in Stüden wollten diese - (der Herzog fand keinen Ausdruck,

Köpfe aus dem Völkerbundsrat

Von Rolf Roth



Vicomte Ishii Japanischer Gesandter in Paris.

der ihm stark genug schien), ihm seine Frau nach Sause senden? Schon hatten frevelnde Sände sich an ihrem Saar vergriffen - an dem Saar einer großen Dame! Der Bergog betrachtete die Locke. Er betrachtete sie wieder. Dieses Haar sah so wie ihr Haar aus. Ein faltes Schaudern überlief ihn. Er fprang auf Barnes und Monsen zu, als wolle er fie in Stude reißen.

"Ihr Schurken!"

Er schritt auf sie zu. Es sah wirklich so aus, als wolle er mit seinen eigenen her= zoglichen Sänden auf die beiden einschlagen. Aber er beherrschte sich im letten Augenblid und stredte mit einer fast beschwören= den Gebärde beide Sände gegen sie aus:

"Könnt Ihr beschwören, daß wirklich die Herzogin es war, die vor dem Laden von Cane & Wilson in den Bourgham gestiegen

Barnes antwortete zögernd, stotternd: "Ich schwöre, Euer Erlaucht, daß ich daß ich dachte

Der Bergog unterbrach ihn wütend.

"Ich will nicht wissen, was Sie dachten. Ich frage Sie: Können Sie darauf schwören, daß es die Herzogin war?"

Barnes war sprachlos vor Entsetzen. Er fürchtete sich vor dem Herzog, daß er kein Wort hervorbrachte. Monsen war mutiger.

"Borhin noch hätte ich darauf geschworen. Euer Erlaucht," sagte er. "Aber jett fommt mir die Sache selbst komisch vor."

"Komisch!" Das Wort war nicht gerade geeignet, den Herzog in seiner Wut und in seinem Entsetzen zu befänftigen.

"Komisch!" schrie er ben Mann an. "In diesem Briefe hier steht, daß die Dame, die aus dem Laden fam und in den Wagen stieg, nicht die Herzogin war! Was sagen Sie dazu? An was dachten Sie eigentlich? Wo hatten Sie Ihre Augen, heh? Was können Sie eigentlich zu Ihrer Entschuldigung anführen? Ich will aber gar keine Entschuldigungen hören. Ich sage Ihnen beiden nur das eine — in einer Stunde werden Sie meinen Dienst verlassen, und Sie fonnen sich



Val Sinestra — Auf dem Wege nach Manas



## Arsen-Quellen Val Sinestra

werden von den Aerzten ihrer erprobten Arsen-Wirkung wegen erfolgreich bei Blut-, Nerven-, Stoffwechsel- und Hautkrankheiten, chron. Rheumatismus, Gicht, Diabetes und allgemeinen Schwäche-zuständen verordnet.

Trink- und Bade-Kuren mit an natürlicher Kohlensäure äusserst reichen Arsen-Eisen-Quellen.

Schlammkuren mit dem Quellschlamm, an dessen Radioaktivität kein anderes Sediment auch nur entfernt heranreicht.

Kuren zu Hause vermittelst der Val Sinestra-"Ulrichsquelle" oder mit Val Sinestra-Quellsalz, ein vorzügliches Arsen-Natur-Produkt, aus den Mineralquellen gewonnen.

Kurhaus-Eröffnung: 1. Juni. Im Juni stark reduzierte Pensionspreise. Prospekt No. 2 durch die Direktion.

Kurhaus Val Sinestra, Engadin.









beide glücklich schätzen, daß ich Sie laufen lasse. Eigentlich gehören Sie beide ins Gestängnis. Jawohl, im Gefängnis sollten Sie von Rechts wegen sein, — in diesem Augensblick."

Monsen, der einigen Humor besaß, sagte sich im stillen, daß es im Gefängnis wahrscheinlich netter sein würde, als in dem Arbeitszimmer Seiner Erlaucht des Herzogs augenblicklich war. Er wollte etwas sagen, wollte protestieren.

Da trat ein anderer Diener ein, der einen zweiten Brief für den Herzog brachte. Als Seine Erlaucht den Brief in Empfang nahm, stieß er einen Ausruf der Ueberraschung aus.

Die Handschrift auf dem Kuvert war vollkemmen die gleiche wie diesenige des ungeheuerlichen Schreibens, das er soeben gelesen hatte — in seder Hinsicht genau die gleiche. Da waren sogar wieder, in Buchstaben, so energisch, als seien sie mit einem Besenstiel geschrieben, die Worte: "Privat!" und "sehr dringend!!"

"Wer hat das gebracht?" schrie der Herzog.

Der Diener erschrak. Er schien sich über das Schreien des Herzogs sehr zu wundern.

"Eine Dame," stotterte er, "— sie sah wenigstens wie eine Dame aus, Guer Er- laucht."

"Wo ist sie?"

"Sie kam in einer Droschke angefahren, Euer Erlaucht. Sie gab mir diesen Brief und sagte: "Bringen Sie das sofort dem Herzog von Datchet — ohne einen Augenblick zu verlieren!" Dann stieg sie wieder in die Droschke und fuhr fort."

"Weshalb haben Sie sie nicht festgehalt=

"Euer Erlaucht?"

Selbstverständlich war der Mann sehr überrascht. Die Idee, daß man die Leute, die Briese in das herzogliche Palais brachten, vi et armis sesthalten mußte, schien ihm einigermaßen sonderbar. Der Herzog sunkelte den Mann an, als hätte er gute Lust, ihm in voller Aussührlichkeit seine Meinung zu sagen. Dann deutete er wortlos auf die Türe. Wenn der Herzog auch nichts sagte die Handbewegung sagte viel. Der Diener verschwand.

Grimmig riß der Herzog das Kuvert auf. Diesmal enthielt der Briefumschlag nur ein Blatt Papier, und in dem Blatt lag ein anderes Kuvert. Der Herzog entfaltete zuerst das Blatt Papier. Es enthielt solgende Worte:

"Die Herzogin scheint so dringend zu wünschen, Guer Ersaucht einige Zeilen zukommen zu sassen, daß man, ma foi, es ihr wirklich nicht abschlagen kann.

"Den Brief, den Ihre Erlaucht unter Tränen schrieb, werden Euer Erlaucht beigeschlossen finden."

"Knowles," sagte der Serzog mit zitternder Stimme, "Knowles — ob das nun ein dummer Wit ist oder ob es Ernst ist — an dem Mann, der diese Worte geschrieben hat, werde ich mich rächen!"

Er gab M. Knowles das Blatt Papier und beschäftigte sich mit dem Kuvert, das es enthalten hatte. Es war ein ziemlich kleines quadratisches Kuvert, bester Sorte, schwer par-



## "La Grande Marque"

## COGNAC

Fine Champagne \*\*\* , 7.75

Otto Bächler, Zürich 6 Turnerstraße 37. Tel. Hott. 4865. Generalagent für die Schweiz. Vertreter gesucht.

# Alle Männer

die infolge schlechter Jugendgewohnheiten, Ausschreitungen und dergleichen an dem Schwinden
ihrer besten Kraft zu leiden haben, wollen keinesfalls versäumen, die lichtvolle und aufklärende
Schrift eines Nervenarztes
über Ursachen, Folgen u.
Aussichten a. Heilung der
Nervenschwäche zu lesen.
Illustriert, neu bearbeitet.
Zu beziehen für Fr. 1.50
in Briefmarken von

Dr. Rumiers Heilanstalt Genf 477

